



Graf-Adolf-Gymnasium der Stadt Tecklenburg



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Graf-Adolf-Gymnasium
Member of UNESCO
Associated Schools

Tecklenburg, den 25.10.2016

Stellungnahme der Schulkonferenz des Graf-Adolf-Gymnasiums zur geplanten Errichtung einer sechszügigen Gesamtschule in Lengerich mit Teilstandort in Tecklenburg zum Schuljahr 2017/2018

Sehr geehrter Herr Streit,

die Schulkonferenz des Graf-Adolf-Gymnasiums ist seitens der Stadt Tecklenburg aufgefordert, bis zum 07. Oktober 2016 eine schriftliche Stellungnahme zur beabsichtigten Errichtung einer Gesamtschule in Lengerich (vierzünftig plus Oberstufe) und Tecklenburg (zweizünftig) abzugeben. Aus bekannten Gründen - der umfassenden Wahrnehmung der schulischen Mitwirkungsrechte und -pflichten - haben Sie einer späteren Abgabe (25.10.16) am 20.09.16 zugestimmt.

In Kenntnis des vom Beratungsbüro Dr. Garbe & Lexis erstellten Gutachtens „Anlassbezogene Schulentwicklungsplanung“ und der Ergebnisse der kürzlich erfolgten Elternbefragung in den Grundschulen sowie deren Bewertung im Rahmen der Präsentation im Schulausschuss nimmt die Schulkonferenz des Graf-Adolf-Gymnasiums nach eingehender Erörterung der sich daraus möglicherweise ergebenden Konsequenzen für die Schulentwicklung in Tecklenburg und speziell am Graf-Adolf-Gymnasium wie folgt Stellung:

1. Grundsätzlich ist in der langjährigen, oft stagnierenden Schulentwicklungsplanung der erzielte kommunale Konsens mit den Nachbarstädten Lengerich und Lienen positiv zu bewerten. Durch das Fehlen einer Realschule und das Nicht-Einrichten einer Sekundarschule am Schulstandort Tecklenburg können viele Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsgebiet keine ihrem Leistungsvermögen entsprechende Schulform besuchen. So müssen Schülerinnen und Schüler mit einer Realschulempfehlung auf umliegende Realschulen wie vor allem in Lengerich ausweichen, was bei leistungsbedingt eventuell notwendiger Abschulung vom Gymnasium eine ortsnahe Beschulung nicht ermöglicht. Insofern würde die Umwandlung der sehr geschätzten Hauptschule zu einer Sekundarschule dieses Problem lösen und gleichzeitig eine synergetische Koexistenz der beiden Schulen in Tecklenburg befördern. So könnten Schülerinnen und Schüler des gesamten Leistungsspektrums in Tecklenburg sinnvoll beschult werden.
2. Sicherlich ist auch eine „Schule des längeren gemeinsamen Lernens“ ein geeigneter Ort, um individuellen Leistungsvermögen auch leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden bzw. sie möglichst optimal zu fördern. Allerdings ist die Koexistenz eines Gymnasiums in unmittelbarer Nachbarschaft einer Gesamtschule aufgrund der Gegebenheiten in Tecklenburg und der zu erwartenden demographischen Entwicklung speziell dieses Schulstandorts für beide Schulformen kritisch zu betrachten.
3. Beide Realschulen Lengerichs werden zwei- bzw. dreizünftig geführt. Rechnet man die beiden Klassen der Hauptschule Tecklenburg hinzu, ergeben sich zusammen pro Jahrgang sieben Klassen, die die Sekundarstufe I besuchen (ausgenommen Schülerinnen und Schüler des GAG oder des HAG oder anderer Schulen außerhalb). Geht man von einem Klassenrichtwert von 25 Schülerinnen und Schülern aus, ergibt sich eine Zahl, die die Kapazitäten der neuen sechszügigen Gesamtschule (150 SuS) deutlich überschreitet. Die Schulkonferenz des Graf-Adolf-Gymnasiums geht davon aus, dass die neu einzurichtende Gesamtschule sich an den gesetzlichen Bestimmungen der Einhaltung einer Drittelparität orientieren wird.

Somit ist eine Gesamtschule als „Schule des längeren gemeinsamen Lernens“ strukturell so angelegt, dass die Schülerschaft das gesamte Leistungsspektrum abdeckt. Dies bedeutet, dass 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung aufgenommen werden sollen, damit die Bildung der Oberstufe mit Gesamtschülerinnen und Gesamtschülern (am Teilstandort Lengerich) gesichert ist. Dies kann in der Folge auch dazu führen, dass bei der Errichtung einer Gesamtschule besonders Schülerinnen und Schüler mit eingeschränkter Gymnasialempfehlung, die sich bisher am Gymnasium anmeldeten, nun die Gesamtschule wählen. Dies bedeutete im

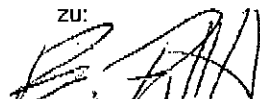
Umkehrschluss, dass die Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit Haupt- und Realschulempfehlung zusammen mit dem neu hinzukommenden Anteil von Gymnasiasten deutlich die Kapazitäten einer sechszügigen Gesamtschule überschreitet.


4. Es ist zu erwarten, dass die Gesamtschule nicht alle Interessenten aufnehmen kann, da die Sechszügigkeit nicht überschritten werden darf, um die Zustimmung der benachbarten Kommunen nicht zu gefährden. Es stellt sich die Frage, wo die abgewiesenen Schülerinnen und Schüler bei dem geplanten gleichzeitigen Auslaufen der Hauptschule in Tecklenburg sowie der Realschulen in Lengerich beschult werden sollen. Als zentral gelegene weiterführende Schulen stehen nur das Graf-Adolf-Gymnasium und das Hannah-Arendt-Gymnasium zur Verfügung, die dann verstärkt unter Umständen Schülerinnen und Schüler aufnehmen müssen, die für diese Schulform nur bedingt oder nicht geeignet sind. Sollte sich herausstellen, dass ihre Schullaufbahn am Gymnasium nicht erfolgreich ist, würde dies ein weiteres Ansteigen der Schülerzahl an der geplanten Gesamtschule nach sich ziehen.
5. Durch die zu erwartende Reduktion der bisherigen Anzahl der „Seiteneinsteiger“ am GAG (Realschulabgänger, die ihre Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe fortsetzen) – viele werden ihre Laufbahn am Teilstandort Lengerich der Gesamtschule fortführen – wird die Schülerzahl in der Sekundarstufe II des GAG ebenfalls zurückgehen. Da das Graf-Adolf-Gymnasium seit Jahren in der Oberstufe äußerst produktiv und profiligenau mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium in Lengerich kooperiert, ist die Einbindung einer weiteren Oberstufe organisatorisch kaum umsetzbar.
6. Unter Zugrundelegung der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass sich die Schülerzahlen für beide Oberstufen auch unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler aus umliegenden Orten deutlich reduzieren werden. Dies hat zur Folge, dass in der Sekundarstufe II bei zwei kleinen Oberstufen (gesetzlich festgelegt muss jeder Oberstufenjahrgang mindestens 42 Schülerinnen und Schüler umfassen) wegen der beschriebenen Pflichtbindung nur geringe Möglichkeiten bestehen, individuelle Fächerkombinationen und damit auf den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin abgestimmte Laufbahnprofile einzurichten. Ebenfalls ist – wegen der vorgeschriebenen Kursfrequenzen (19,5 Schülerinnen und Schüler) – die Möglichkeit der Bildung weiterer Kurse begrenzt. Schulen mit geringen Schülerzahlen können nur wenige zuvor festgelegte Profile anbieten. Dies bedeutet eine deutliche Einschränkung der Wahlmöglichkeiten im Vergleich zur heutigen Situation am GAG mit weit über 28 Kombinationsmöglichkeiten auch in Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium in Lengerich. Insofern wäre besonders mit Blick auf die Oberstufen des GAG und des HAG die Kooperation beider Schulen mit einer Sekundarschule wünschenswert, da drei kleine Oberstufen (GS, GAG, HAG) wegen der identischen Pflichtbindungen nur wenige Kursprofile anbieten können. Schon aufgrund der unterschiedlichen Zeitschienen am GAG/HAG und dem gebundenen Ganztags an der Gesamtschule ist die Organisation einer Kooperation extrem kompliziert. Die erfolgreiche, seit über 30 Jahren bestehende Kooperation mit dem Hannah-Arendt-Gymnasium wäre kaum aufrechtzuerhalten, was beide Schulen sehr bedauern würden, da dies nicht zuletzt deutliche Einschnitte in die jeweiligen Schulprofile mit sich brächte.
7. Der Presse (WN, 19.10.2016) waren die Umbaukosten der Hauptschule Tecklenburg in einen zweizügigen Teilstandort der geplanten Gesamtschule mit dem genannten Betrag von 170.000 Euro zu entnehmen. Das Graf-Adolf-Gymnasium leidet – trotz der auch erfreulichen baulichen Maßnahmen der vergangenen Jahre – unter einem deutlichen Renovierungsstau: So fehlt zum Beispiel noch immer eine Ausstattung der neu gebauten Sporthalle. Es herrscht die Sorge, dass die Stadt Tecklenburg die Gesamtschule im Wettbewerb um finanzielle Mittel aufgrund ihres Aufbaustatus bevorzugt behandeln und somit den Bedarf des Graf-Adolf-Gymnasiums vernachlässigen könnte.

Die Schulkonferenz des Graf-Adolf-Gymnasiums hält aus oben genannten Gründen die Errichtung einer sechszügigen Gesamtschule mit einem Teilstandort Tecklenburg für sehr bedenklich.

Dem Wortlaut dieser Stellungnahme stimmt die Schulkonferenz durch die nachfolgend Unterzeichnenden

zu:


Evelyn Futterknecht
(Schulleiterin)


Dr. Uta Göx
(Vorsitzende der Schulpflegschaft)


Jenna Bress
(Vertreterin der Schülerschaft)